

«La fine ligne»

mit Linus Bill + Adrien Horni, Simone Holliger,
Marine Julié und Simon Paccaud



25. Januar – 9. August 2020

Die Gruppenausstellung «La fine ligne» vereint in einem gemeinsamen Projekt vier künstlerische Positionen, die trotz verschiedener Ansätze vergleichbare ästhetische Attitüden pflegen. Die Ausstellung basiert auf neuen Produktionen, die zum Grossteil spezifisch für die Räume der Kunst Halle Sankt Gallen vor Ort realisiert wurden, und verfolgt die Idee einer Verschachtelung und Überlagerung von Formen und künstlerischen Sprachen. Es findet nicht nur eine Gratwanderung statt, sondern auch eine Hinterfragung der verschiedenen, oft artifiziellen Grenzen zwischen Zeichnung und Malerei, der Hierarchien zwischen den Materialien wie Marmor und Papier oder der fliessenden Definitionen vom Modernen zum Zeitgenössischen. Die eingeladenen Künstler*innen sind alle in den 80er-Jahren geboren und in der Schweiz aktiv und/oder an schweizerischen Kunsthochschulen ausgebildet worden. Von einer Generation zu reden wäre zu hoch gegriffen, aber alle interessieren sich in ihrem Schaffen für die Grenzen der Genres und der Materialien. Genau um diese «fine ligne» herum – unsichtbare Grenze und vielleicht auch zeichnerische Geste – entwickeln sie ihre Werke.

Marine Julié (*1984 in Agen/FR, lebt und arbeitet in Brüssel/BE, Como/IT und Baden) erschafft in ihrer Malerei mit einer einfachen Linienführung ein zeit- und genderloses Universum, das zwischen Höhlenmalerei und New Yorker Street Art der 80er-Jahre schwebt. Anthropomorphe Motive, die in der Wahrnehmung alter Kulte und einer kollektiven Ikonographie wurzeln, bevölkern eine Welt ohne Normen, in der der Appetit – sexuell und spirituell – regiert. Ausgangspunkt ist bei Julié immer die zeichnerische Komposition. Dabei geht es ihr vor allem um eine Vereinfachung, und eine primitive und zeitlose Formfindung. Mit Farbe oder Kreide entstehen anschliessend die imposanten Figuren mit ineinander verschlungenen Körperteilen, hybride Wesen zwischen Mensch und Tier, in denen Julié auch nach den Grenzen und Verbindungen zwischen Tier-, Pflanzen- und Menschenwelt fragt. Ob Julié ihre Malereien auf Felsen in der Natur, auf Mauern im öffentlichen Raum oder im Ausstellungsraum umsetzt wie *La Nuit* (2020): Stets expandieren ihre Motive und füllen den zur Verfügung stehenden Raum. Inspiriert von Kosmologie und Mythologie sind ihre Bilder eine Art Himmelskarten, auf denen die miteinander verflochtenen Charaktere in Frieden koexistieren und sich im idealen Zustand der Fusion befinden.

Simon Paccaud (*1985 in Neuchâtel, lebt und arbeitet in Cully und Renens) reflektiert die heutige visuelle Umwelt und die Abstraktion, indem er verschiedenste Träger und Techniken verwendet und das Prinzip der Autorschaft im kollektiven Schaffen hinterfragt. Für die Ausstellung in der Kunst Halle Sankt Gallen schuf der Künstler mehrere neue Werke. *La table est ronde, c'est pour qu'tout l'monde soit proche du plat* (2020) ist eine Mauer aus Porenbeton, in die Paccaud mit der Bohrmaschine comicartige Figuren eingravierte, die sich um einen gedeckten Tisch scharen. Nicht nur das Motiv verweist auf den für Paccaud wichtigen Begriff der Gemeinschaft, sondern auch Details wie die mit den Steinen geformten Buchstaben OCR, die eine Referenz auf eine Gruppe von Freund*innen aus der Graffitiszene sind. Rückseitig befindet sich die Arbeit *H. H.* (2020), deren Titel zum einen auf die Äxte (franz.: hache) verweist, aber auch auf Paccauds Tätigkeit als Hiphop-Musiker. Dass Paccaud seine Materialien aus der Alltagswelt bezieht, wird auch in der Serie *Cellular 20* (2020) deutlich, die in verschiedenen Kollaborationen entstanden ist und in der er unter anderem Fotografien, Einzelteile von Werkzeugen zur Bearbeitung des Porenbetons, Pflanzen und Epoxidharz verwendet. Paccauds Sammlung von Eindrücken, aber auch von Materialien münden in einer teilweise abstrakten, teilweise ganz konkreten Darstellung der Welt.

Simone Holliger (*1986 in Aarau, lebt und arbeitet in Basel) arbeitet mit Papier und schafft daraus raumfüllende Werke, die die Fragilität des Materials vergessen lassen und die epische Geste der männlichen Bildhauerei als lächerlich entlarven. Die Verwendung von Papier als Material für die Umsetzung in dreidimensionale Formen bringt verschiedene Herausforderungen bezüglich Gleichgewicht und Formbarkeit mit sich. Daher sucht die Künstlerin während des Entstehungsprozesses – den sie als Dialog mit dem Material, als Kompromiss zwischen dem Vorhaben und den Materialeigenschaften und ihren Grenzen beschreibt – nach möglichen Verbindungspunkten zwischen den einzelnen Formen, um sie stehend, balancierend, liegend oder aneinander angelehnt zu präsentieren. Daraus resultieren Werke, die gleichzeitig Stabilität und Leichtigkeit vermitteln, und als „Zeichnungen im Raum“ beschrieben werden können. Für die Kunst Halle Sankt Gallen realisierte Holliger zwei neue Werke, in denen ihre Auseinandersetzung mit Skulpturalität, Plastizität und Materialität ersichtlich werden: Beim an der Wand montierten Relief *Green frame figure* (2020) ist nicht auf den ersten Blick zu erkennen, dass es aus Papier gefertigt ist. Durch die grüne Farbe erhält es einen nahezu metallenen Charakter. Genau um dieses Verwischen der Grenzen zwischen den Materialien, aber auch der Genres, geht es der Künstlerin. Die zweite vor Ort produzierte Arbeit ist *Skulptur (neu verhandelt)* (2020), für die Holliger Teile bereits bestehender Werke sowie neue eher organische Elemente verwendet hat, um eine vor Kraft strotzende, sich im Raum ausbreitende Form zu erschaffen.

Linus Bill + Adrien Horni (*1982 in Biel bzw. Genf, leben und arbeiten in Biel) bearbeiten Bilder im Kollektiv, verändern diese, arrangieren sie neu und vereinen in ihnen – nicht ohne gewissen Humor – Druckgrafik, Malerei und Skulptur. So entstanden beispielsweise die Bilder der Werkgruppe *Heredity Paintings* (2018) aus Fragmenten verworfener Werke, die Bill und Horni unabhängig voneinander verändern und anschliessend im Wechsel digital bearbeiten, indem sie z.B. Farben austauschten und Formen verzerrten. Das aus diesem dynamischen und spielerischen Arbeitsprozess resultierende Bild setzten sie schliesslich in Malerei und Siebdruck um. Das Unvorhergesehene steht bei dieser Befragung der Verwandtschaft zwischen den Formen im Interesse der Künstler. Dass Bill und Horni digitale Bilder, aber auch Zeichnungen aus ihren eigenen Publikationen als Vorlagen für ihre Werke verwenden, wird in den Seitenzahlen in den Titeln ersichtlich. Beispielsweise fungierten Abbildungen fotokopierter Collagen aus der Publikation *Sculptures* (Bronze Age Editions) als Ausgangspunkt für die aus Ureol gefertigte Arbeit *Sculpture, p. 15* (2018) und *Sculpture, p. 20* (2019) aus Beton. *Bronze p. 318, 386 und Bronze p. 329, 381* wiederum basieren auf jeweils zwei Zeichnungen aus der Publikation *Bronze* (Turbo Magazine No. 54): Diese dienten als Vorlage für Modelle aus verschiedenen Materialien, die schliesslich in Bronze gegossen wurden und zukünftig im Rahmen eines Kunst-am-Bau-Projekts als Abfallkübel auf einem Schulhof platziert sein werden.

Update: «La fine ligne» hat nach dem Lockdown ein Update erfahren. Linus Bill + Adrien Horni haben ihre zwei Bronzeskulpturen um vier neue erweitert. Marine Juliés Wandmalerei wurde mit farbigen Figuren ergänzt. Simone Holliger realisierte zwei neue Papierskulpturen vor Ort. Und Simon Paccaud hat anhand der Frottage-Technik die Oberflächenstruktur seiner Wandgravur – einmal als Serie und einmal als raumgreifende Zeichnung – auf Papier übertragen.

Die Ausstellung «La fine ligne» wird unterstützt von Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung. Die Kunst Halle Sankt Gallen wird unterstützt von der Stadt St.Gallen, Kulturförderung Kanton St.Gallen, Swisslos, Migros-Kulturprozent, Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Martel AG und Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden. Das Vermittlungsprogramm wird ermöglicht von Raiffeisen.

Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
CH-9000 St.Gallen
Tel. +41 (0)71 222 10 14
info@k9000.ch
www.k9000.ch

Öffnungszeiten:
Di bis Fr 12 - 18 Uhr
Sa & So 11 - 17 Uhr